Zeitschrift: Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft

Band: 34 (1977)

Heft: 2

Artikel: Ein umgangssprachliches Asyndeton bei Varro und Petron

Autor: Delz, Josef

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-27088

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein umgangssprachliches Asyndeton bei Varro und Petron

Von Josef Delz, Basel

Petron. 61, 8 *si quid ab illa petii, numquam mihi negatum; fecit assem, semissem habui; ⟨quidquid habui⟩ in illius sinum demandavi, nec umquam fefellitus sum.*

Mit der von Bücheler 'exempli caussa' vorgeschlagenen Ergänzung steht dieser Text in den meisten neueren Ausgaben (K. Müller, München 1961, und K. Müller/W. Ehlers, München 1965; E. H. Warmington, London/Cambridge Mass. 1969; M. Smith, Oxford 1975). Andere, wie z. B. A. Ernout in der Budé-Ausgabe, verzichten auf die Ergänzung, ohne im übrigen etwas an der herkömmlichen Gestaltung des Satzes zu ändern. Ich habe in meiner Besprechung der ersten Ausgabe Müllers behauptet, es sei unwahrscheinlich, dass Niceros sagen wolle, Melissa habe jeden von ihr erworbenen As mit ihm geteilt, und vorgeschlagen zu schreiben: *assem semissem habui: in illius sinum demandavi* (Gnomon 34, 1962, 682). Der Sprecher liebt Asyndeta; gleich darauf sagt er *per scutum per ocream egi aginavi* und statt eines Konditional- oder Temporalsatzes (*si* oder *quotiens ... habui*) verwendet er die bekannte parataktische Ausdrucksweise (vgl. Hofmann-Szantyr 529. 657). In der zweiten Ausgabe von P. Burman (Amsterdam 1743) ist noch interpungiert *si quid ab illa petii, numquam mihi negatum fecit: assem, semissem habui; in illius* etc., wobei man offenbar verstand, Niceros habe auf seine Bitte jeweils einen As oder Halbas bekommen, und den Sinn von *in illius sinum demandavi* nicht erfasste («sc. curas meas, cum egerem aliqua re» C. G. Anton, Leipzig 1781). Im Kommentar nimmt Burman die neue Interpunktion vor und erklärt: «Si caupona illa assem quaestu suo lucrata fuerat, se semissem habuisse, et cum ea divisisse lucrum, jactat.» Mit dieser Deutung hat er zu Unrecht Erfolg gehabt.

Es soll hier nicht erörtert werden, ob dem vulgären Sprecher ein *negatum fecit* statt *negavit* zugetraut werden darf; H. Fuchs hatte vorgeschlagen, *fecit* nach *petii* zu stellen, ich dachte eher an einen Wortausfall vor *fecit*, Frühere änderten *fecit* kurzerhand in *fuit*. Aber dass an dem Asyndeton *assem semissem* nicht mehr gezweifelt werden kann, beweist meines Erachtens folgende Stelle, auf die ich bei der Korrektur des Thesaurusartikels *loculus* gestossen bin: Varro, Rust. 3, 7, 11 ... *antequam aedificas rure, magnum condiscas hic in urbe cottidie lucrum assem semissem condere in loculos.* Als Geldkassette (*loculi*) für seine kleinen Einnahmen diente dem Freigelassenen bei Petron der Busen seiner treuen Freundin (*sinus* als Aufbewahrungsort des Geldes ist mehrfach belegt). Asyndetisches *assem semissem* (*condere, seponere, in loculos demittere* u. ä.) dürfte eine volkstümliche Wendung gewesen sein (vgl. Hofmann-Szantyr 828f.).